

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/68779578/wenn-bad-essener-buerger-einmal-fuenf-minuten-auf-der-buehne-steinen>

Ausgabe: Wittlager Kreisblatt

Veröffentlicht am: 06.01.2013

Wenn Bad Essener Bürger einmal fünf Minuten auf der Bühne stehen

cb Bad Essen

Bad Essen. „Heute Abend erleben Sie Bad Essener Bürger, die was können. Und das zeigen sie auch. Das ist eine absolute Premiere. Und sie zeigen das zum Glück oder leider, das entscheiden Sie dann selber, in nur fünf Minuten“.



Hartwig Ventker sorgte mit seiner Version von „Wär isch ein Buch zum Lesen“ für Begeisterungstürme.

Damit verriet Annette Ludzay, Geschäftsführerin des Kur- und Verkehrsvereins Bad Essen, in ihrer Begrüßung am Freitagabend im Schafstall Bad Essen auch sogleich das Motto einer ungewöhnlichen Veranstaltung. Diese sorgte übrigens dafür, dass Parkplätze zur Mangelware wurden und dass Besucher leider wieder nach Hause geschickt werden mussten, da der Schafstall im wahrsten Sinne des Wortes aus allen Nähten platzte.

„Auf dem Programm stehen sowohl Melancholisches und Lustiges als auch Ernstes und Anzügliches, alles im Wechsel. Seien Sie gnädig und hoffentlich angenehm überrascht“, wünschte sich Ludzay, die unter anderen Talentscout Jan Graf-Betge, künstlerischer Leiter der Theaterbande Phoenix, begrüßte.

Charmant führte sie durch den weiteren Abend; für eine perfekte Technik sorgte Rainer Kroll. „Ich freue mich sehr, dass dieser besondere Abend hier stattfindet“, sagte Caspar Sieveking, Vorsitzender des Kunst- und Museumskreises.

Weiter verriet Sieveking: „Ich habe einen Kollegen gefunden, der bereit ist, Sie mit einem Lied zu begrüßen.“ Er sei ungefähr in seinem Alter, aber: „Er hat 60 Jahre zu spät angefangen, Gitarre zu spielen und zu singen, weil er dachte, dass man dafür ein besonderes Talent braucht“. Sievekings „Kollege“ war natürlich er selbst.

Mit Hut und Sonnenbrille sang der Chefarzt der Paracelsus-Wiehengebirgsklinik souverän die Begrüßungshymne „It's good to see you“, die Songpoet Allan Taylor stets zum Venner Folk Frühling singt und die von Sieveking selbst zur Eröffnung der Ehemaligentreffen der Klinik gesungen wird.

Für die erkrankte Karin Krämer sprang Annette Ludzay in die Bresche, die aus „Verse von der Brechstange“ humorvoll, anrühlich und bizarr Verse rezitierte.

Maria Seelhorst, die sich ebenfalls wie Sieveking zuvor auf der Gitarre begleitete, widmete sich der unvergessenen Claire Waldoff. Gekonnt berlinerte sie die Ballade von der Jungfrau Cordula und „Warum liebt der Wladimir gerade mir“.

Pilger Holger Timm hat im vergangenen Jahr seine ersten 250 Kilometer auf dem Jakobsweg bewältigt und wusste so manche Begebenheit zu erzählen mit dem Fazit: „Es lohnt sich auf jeden Fall, diesen Weg zu gehen.“

Mit ihrer ausdrucksstarken Stimme sang Gitarristin Jutta Kroll den wunderschönen Song „She moves through the fair“. Zur Pause hin servierte Kerstin Weißler als Stewardess der „Desaster Airlines“ mit ihrer einschmeichelnden Stimme eine spezielle Nachbereitung des „Weltuntergangs“, der am 21. Dezember stattfinden sollte.

„Ich hatte die Idee, Kurzauftritte anzubieten, schon vor zwei Jahren, sozusagen als Verknappung der KulturKanapees. Nur dass man stationär vor Ort bleibt“, erklärte Annette Ludzay. Sie habe nur zwei Personen angesprochen. „Die anderen sind von selber gekommen. Wir hatten zwei Treffen und eine Generalprobe, was ich schon sehr ambitioniert finde. Ich bin sehr glücklich, denn ich finde, die machen alle einen supertollen Job“, zog Ludzay bereits ein positives Resümee.

Zum Auftakt des zweiten Teils plauderte Pastor Klaus Haasis „Aus dem Leben eines Landpfarrers“, sodass sich die Zuhörer vor Lachen bogen. Tiefes Gefühl mit einem Augenzwinkern vermittelten Ruth Albel als junger Mann und Lisa Mardorf, die von Milva hingebungsvoll „Zusammenleben“ sang. Spontanen Szenenapplaus bekamen Pianistin Karin Ventker und ihr Ehemann Hartwig, der eindrucksvoll seine Version von „Wär isch ein Buch zum Lesen“ sang.

„Däi platten Wiever“ – Lisa Mardorf, Maria Seelhorst, Ruth Albel – berichteten von „düt und dat“. Zum Höhepunkt mit Zugabe wurde der junge Pianist Matthias Ventker. Virtuos ließ er sowohl Eigenkompositionen als auch Filmmusiken im Schafstall an der Bergstraße erklingen. Somit ging ein abwechslungsreicher, kurzweiliger Abend zu Ende, der das Prädikat „besonders wertvoll und nachhaltig“ verdient.

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.